

## **Protokoll**

### **6. Hauptversammlung**

#### **Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft (VJKW)**

**Dienstag, 9. April 2019, im Gemeindehaus der Israelitischen Cultusgemeinde (ICZ), Beginn: 19 Uhr.**

Anwesend: es sind 14 Mitglieder anwesend (gemäss Teilnehmerliste) plus alle VJKW-Vorstandsmitglieder.

Vorstand VJKW: Eva Koralnik, Charles Lewinsky, Judith Stofer, Andreas Kilcher und Michael Guggenheimer.

#### **1. Begrüssung und Wahl des Stimmzählers, der Stimmzählerin**

Michael Guggenheimer, Präsident VJKW, begrüsst die zahlreich anwesenden Gäste.

Kerstin Paul wird einstimmig als Stimmzählerin gewählt.

#### **3. Genehmigung des Protokolls der HV vom 28. März 2017**

Das Protokoll wird verdankt und einstimmig gutgeheissen.

Das Protokoll ist auf der Website des Vereins ([www.vjkw.ch](http://www.vjkw.ch)) einsehbar.

Als Protokollführerin für die heutige Sitzung bestimmt wird: Judith Stofer.

#### **3. Bericht des Präsidenten Michael Guggenheimer**

«Vor sechs Jahren, im Mai 2013, wurde in Zürich unter dem Namen «Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft» (VJKW) unsere Organisation gegründet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die von einer Teilliquidation bedrohte und als Kulturgut von nationaler Bedeutung eingestufte Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) als eigenständige Einrichtung zu erhalten, und – so die Ankündigung - mit ihr als Kernstück die Einrichtung eines überregional wirksamen Zentrums für jüdische Geistesgeschichte in Zürich zu betreiben.

Mit der finanziellen Hilfe unseres Vereins und dank der Intervention von Charles Lewinsky an einer Generalversammlung der ICZ konnte die Schliessung der Bibliothek abgewendet werden. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass die Zukunft der Bibliothek innerhalb der grössten

jüdischen Gemeinde der Schweiz für alle Zeiten gesichert ist. Wäre damals die Bibliothek ein Opfer von Sparmassnahmen gewesen, so ist es heute das koschere Restaurant Olive Garden, und könnte es in zwei oder drei Jahren wieder die Bibliothek sein. Unser Verein beobachtet die Entwicklung sehr genau und ist weiterhin von der Bedeutung der Bibliothek überzeugt. Dank der Hilfe des VJKW ist der Medienbestand der Bibliothek heute über das Nationale Elektronische Verbundnetz der Schweizerischen Bibliotheken (NEBIS) von jedem Computer aus abrufbar. Die hebräischen und jiddischen Bücherbestände der Bibliothek werden im NEBIS-Katalogsystem erfasst. Das ist wichtig für die Verankerung der Bibliothek in der Schweizer Bibliothekslandschaft.

Mit seinem Engagement will der VJKW die gesellschaftliche Präsenz der jüdischen Kultur in der Schweiz auf nachhaltige Weise stärken. Seit 2014 führt der VJKW jeweils im März einen «Tag des jüdischen Buches» durch. Dieser Tag war ursprünglich als «begleitende Massnahme» zur Bekanntmachung der Bibliothek gedacht und hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Zürcher Kulturkalenders etabliert. An diesem Tag finden jeweils zwei Lesungen und zwei Vorträge statt. Das Abendprogramm gilt entweder einer Lesung kombiniert mit einem Gespräch oder einem Konzert oder Theateraufführung mit einer Lesung. An diesem Tag wird zudem auf die Bedeutung der ICZ-Bibliothek hingewiesen. Auch in diesem Jahr haben mehr als 500 Eintritte gezeigt, dass in Zürich ein reges Interesse an Literatur zum Judentum und literaturhistorische jüdische Themen besteht.

Die Tätigkeit des Vereins hat sich mit der Zeit erweitert: Ende August/Anfang September 2018 fand in Zürich erstmals unter dem Label «Kulturstrudel» eine «Woche der jüdischen Kultur» statt, an der vierzehn Organisationen mitwirkten. Die Gesamtorganisation dieser Woche lag in den Händen des VJKW, von dem auch die Idee zu einer solchen Woche gekommen ist. Etwas über 3000 Besucherinnen und Besucher haben den Kulturstrudel besucht. Mehrere Veranstaltungen waren restlos ausverkauft und hätten gewiss doppelt durchgeführt werden können. So etwa die Besichtigung der Synagoge an der Freigutstrasse, die Veranstaltung «Da kenne ich einen besseren» zum jüdischen Witz, der Besuch beim einzigen Toraschreiber der Schweiz oder die Veranstaltung «Jewish Fashion». Die Ausstellung «Das Jüdische an Mr. Bloom» im Literaturmuseum Strauhof mit Exponaten aus der Exilliteratursammlung von Martin Dreyfus hat sogar Erwähnung in deutschen Zeitungen gefunden, die literarischen Spaziergänge durch Zürich zur Präsenz jüdischer Autoren in der Stadt, haben jeweils 90 interessierte Mitwanderer anziehen können. Die Veranstaltungen haben an mehreren Orten stattgefunden, so im Kulturhaus Helferei, in der Synagoge

Löwenstrasse, im jüdischen Männerbad Schanzengraben, im ComedyHaus an der Albisriederstrasse, im Archiv für Zeitgeschichte, an der ETH und im Miller's Studio sowie im Museum Strauhof. Damit wollten wir diesen Kulturstrudel auch ausserhalb der jüdischen Häuser etablieren. Was uns besonders freute: Mit unseren Veranstaltungen konnten wir ein breites Publikum erreichen, zahlreiche Menschen, die sich für Jüdisches interessieren, aber Jüdisches kaum kennen, haben den Weg zu unseren Angeboten gefunden. Mit den Veranstaltungen konnten wir Interesse für das jüdische Zürich mit seinen vielen Aspekten erreichen. Um es gleich vorwegzunehmen: Jedes Jahr kann der Verein jüdische Kultur und Wissenschaft eine solche Woche nicht stemmen, auch wenn der Ruf nach einer Wiederholung immer wieder ertönt. Zu erwähnen ist noch, dass eine Woche der jüdischen Kultur nicht gratis zu haben ist. Judith Stofer und Charles Lewinsky haben in vielen Arbeitsstunden und vielen Briefen und Emails dafür gesorgt, dass unser Verein diese Woche auch finanzieren konnte. Eine Bilddokumentation dieser Kulturwoche wurde allen beteiligten Organisationen und allen Geldgebern zugestellt und liegt hier auf.

Als letzte Veranstaltung im Rahmen des VJKW-Programms sind die Abende unter dem Titel «Zu Unrecht vergessene Bücher» hinzugekommen: Einmal im Monat wird eine bekannte Person aus Zürich in die ICZ Bibliothek eingeladen, um ein Buch, das sich mit einem jüdischen Thema befasst oder von einer jüdischen Autorin/einem jüdischen Autor verfasst wurde vorzustellen. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht jeweils die Möglichkeit, die Bibliothek aufzusuchen und sich dort umzuschauen, während die Bibliothekare gerne über die Bibliothek berichten. Am kommenden Montag wird der oberste Jesuit der Schweiz, Christian Rutishauser, Berater des Papstes in Fragen der christlich-jüdischen Beziehungen, Gast in der ICZ-Bibliothek sein. Christian Rutishauser hat übrigens seine Dissertation in der ICZ Bibliothek geschrieben!

Ziel des Tages des jüdischen Buches, der Woche der jüdischen Kultur sowie der Veranstaltung «Zu Unrecht vergessene Bücher» ist stets auch eine Öffnung für nicht-jüdische Besucherinnen und Besucher für jüdische Themen. Bewusst erfolgt daher die Werbung für alle diese Anlässe nicht nur über die Newsletter der ICZ oder über das jüdische Wochenmagazin *tachles*, sondern über die Massenmedien. Was zu Beginn noch nicht so gut funktioniert hat, war die Vermeidung von Terminkollisionen mit anderen Organisationen, die kulturelle jüdische Themen an Veranstaltungen präsentieren. Mittlerweile sprechen sich das Filmfestival Yesh und der Yom Ijun bei der Festlegung der Termine ab.

Seit der letzten Hauptversammlung des VJKW hat sich an der ICZ-Bibliothek einiges verändert. Das Team der Bibliothek wurde um Oded Fluss erweitert. Mit Kerstin Paul und ihm sind zwei hochqualifizierte Mitarbeiter in der Bibliothek tätig. Beide Bibliothekare sind notabene Mitglieder unseres Vereins. Nachdem eine erste Bibliothekskommission wieder aufgelöst wurde, verfügt die ICZ seit einigen Monaten über eine neue Kommission, welche die Belange der Bibliothek begleitet. Noch muss diese Kommission um ein Mitglied erweitert werden, aber schon ist sie daran, ein Leitbild für die Bibliothek zu erstellen.

Um einen beachtlichen Teil wurde der Bestand der ICZ Bibliothek aufgestockt: Auch dank unseres Vorstosses befinden sich die Buchbestände der berühmten Breslauer Sammlung in der ICZ Bibliothek, wo die zuletzt hinzugekommenen Bestände aus Genf mittlerweile gesichtet wurden. Noch ist das weitere Schicksal aller dieser geretteten Bücher ungewiss. Erst vor kurzem erschien ein langer Bericht im Wochenmagazin *tachles* über die Probleme, die mit diesem Depot zusammenhängen: Wer soll die Bestände Band für Band genau anschauen, taxieren und einordnen, wer soll Restaurierungskosten übernehmen, welche Bücher sollten restauriert werden? Wie könnten die Bestände des ehemaligen Rabbinatseminars von Breslau im Rahmen von Studierenden der Judaistik wissenschaftlich genutzt werden? Der SIG als Besitzer der in der Schweiz lagernden Bestände der Breslauer Bibliothek und die ICZ Bibliothek haben bei der Londoner Rothschild Foundation ein Gesuch eingereicht, dessen Ziel es ist, mit Fachkraft alle Bücher endlich wissenschaftlich zu bewerten.

Von Anbeginn hat sich der VJKW vorgenommen, sich mit mehr als nur der reinen Erhaltung der ICZ-Bibliothek zu befassen. In den Statuten des VJKW steht: «Durch ein zukünftiges, vielfältig aktives Zentrum für Jüdische Kultur, dessen Grundlage die ICZ-Bibliothek darstellen soll, kann sich das Judentum in Zürich mit seinen wissenschaftlichen und kulturellen Fragestellungen an eine breitere interessierte Öffentlichkeit, weit über die Stadt und den Kanton hinaus, richten. Entsprechend sollen in ein solches Zentrum auch lokale und überregionale Institutionen eingebunden werden, deren Schwerpunkt das Judentum darstellt. Durch diese neue Forum soll die jüdische Kultur eine verstärkte gesellschaftliche Präsenz in der Schweiz erhalten.» Sechs Jahre nach der Gründung treten drei Personen der ersten Stunde heute aus dem Vorstand zurück. Eine neue Generation von Vorstandsmitgliedern tritt an, welche neue Akzente in die Aktivitäten des VJKW einbringen wird. «Die Akquisition einer Immobilie (durch Kauf oder Gebrauchsleihe)» steht als ein Ziel des VJKW in den Vereinsstatuten ebenso wie «Das Gewinnen sowohl jüdischer wie nichtjüdischer, insbesondere auch

universitärer Partnerinstitutionen und die enge Zusammenarbeit mit den aktuellen Trägern der Bibliothek.» Wenn man weiss, wie arg es um die Jüdische Bibliothek in Basel steht, überlegt man sich, ob nicht eine Zusammenlegung der beiden jüdischen Bibliotheken der Deutschschweiz unter einer neuen Trägerschaft sinnvoll wäre. Vielleicht wird der neue Vorstand seine Aktivitäten auch in diese Richtung legen.

Zum Schluss noch mein Dank an drei Personen, die nicht hier anwesend sind: Lilo Kistler vom Kistler KMU Office in Wallisellen führt unsere Buchhaltung, ohne Esther Friederich vom Opernhaus und Bernhardtheater hätten wir niemals alle die Werbekanäle nutzen können, die wir im Rahmen der Kulturwoche eingesetzt haben. Gestalter Thomas di Paolo hat unsere Flyers, unsere Plakate, unsere Eintrittskarten gestaltet, Ihnen dreien herzlichen Dank! Und nicht zuletzt der ICZ Dank, dass wir heute Abend hier sein können.»

#### **4. Kassenbericht und Ausblick**

Charles Lewinsky präsentiert den Kassabericht 2018, das heisst die **Jahresrechnung 2018**. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 17'016.81 Franken ab, das Vereinsvermögen beläuft sich Ende 2018 auf 95'779.77 Franken. Da der VJKW wegen der Spenden für den Kulturstrudel 2018 über ein Vermögen von über 100'000 Franken verfügte, war er zu einer eingeschränkten Revision verpflichtet. Charles Lewinsky liest den Revisionsbericht vor. Die Unterlagen lagen an der Versammlung auf.

Die Jahresrechnung wird nach Diskussion einstimmig genehmigt.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

#### **5. Wahlen**

Drei langjährige Vorstandsmitglieder treten nicht mehr zu den Wahlen an: Michael Guggenheimer, Eva Koralnik und Charles Lewinsky. Michel Guggenheimer bedankt sich für den langjährigen Einsatz von Eva Koralnik und Charles Lewinsky.

#### **Eva Koralnik Literaturagentin**

Das deutsche Nachrichtenmagazin Spiegel schrieb vor einigen Jahren über Eva Koralnik, sie sei die «Grande Dame der Literaturagenten». Sie ist bei uns einerseits als Brötchen und Kuchenverkäuferin in den Pausen des Tages des jüdischen Buches aufgefallen.

Aber im Hintergrund war sie unsere wichtige Beraterin in Sachen literarische Neuerscheinungen, sie hat uns jeweils darauf aufmerksam gemacht, was wann und wo erscheinen wird, das für uns wichtig sein könnte. Sie hat unsere Beziehungen zu den Verlagen geebnet. Nicht wenige Veranstaltungen, die wir organisiert haben, sind dank ihres Wissens zustande gekommen. Ich erinnere an die Veranstaltung mit Beate und Serge Klarsfeld, eine absolute Rekordveranstaltung. Es ist vermessen, einer Verlegerin als Abschiedsgeschenk ein Buch zu schenken. Aber mit dem Titel soll es erlaubt sein. Und dass es nicht in deutscher Sprache verfasst ist, ebenfalls, denn Eva Koralnik spricht und liest nicht nur Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Ungarisch, Englisch, Hebräisch sondern auch Französisch. Danke Eva!

### **Charles Lewinsky, Autor**

Charles Lewinsky ist unser Gründungspräsident. Er ist ein Wirbelwind und Ideengenerator. Stets hat er uns - mit einer Ausnahme allerdings - jene Personen und Institutionen vermittelt, die wir für unsere Arbeit nötig hatten, den Grafiker, die Buchhalterin, den Revisor, den Juristen für die Statuten. Und er ist es, der uns so viel Arbeit verursacht hat: Der Tag des jüdischen Buches, die Woche der jüdischen Kultur, die Veranstaltung «Zu Unrecht vergessene Bücher»: alles seine Ideen. Ich habe sechs Jahre lang mit ihm zusammengearbeitet, manchmal hatten wir jeden Tag mehrmals Kontakt, wir haben uns regelmässig in zwei Stammcafés getroffen. Charles Lewinsky lebt ja jeweils ein halbes Jahr in Frankreich, dort schreibt er seine Bücher. Er tritt vom Vorstand zurück. Mit Dank für seine Ideen, für seine Arbeit. Ich weiss, einem Autor schenkt man kein Buch. Aber es gibt Ausnahmen. Der Mann ist ein begnadeter Gärtner in Frankreich. Danke. Charles!

Judith Stofer bedankt sich für die hervorragende Arbeit von Michael Guggenheimer als Präsident des Vereins. Er hat den Verein mit sicherer, ruhiger und sehr belesener Hand durch unruhige Zeiten geführt. Der neue Vorstand wird ihn zu gegebener Zeit und gebührend verabschieden.

Andreas Kilcher, ETH-Professor, und Judith Stofer, Kantonsrätin, stellen sich zur Wiederwahl. Sie werden einstimmig wiedergewählt.

Der Verein hat es geschafft, zwei junge Frauen und einen jungen Mann für ein Engagement im Vorstand zu begeistern. Es sind dies:

Alex Alon, Literaturwissenschaftler, Sabina Bossart vom Archiv für Zeitgeschichte ETH Zürich und Anika Reichwald, Kuratorin Jüdisches Museum in Hohenems. Die drei stellen sich kurz vor.

Als neue Vereinspräsidentin wird Judith Stofer gewählt.

Anträge und weitere Wahlvorschläge sind bis zum 22. März 2019 keine eingegangen.

Der neue Vorstand trifft sich am 29. Mai 2019, um 18 Uhr, im Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, zu seiner konstituierenden Sitzung.

## **6. Diverses**

Im vergangenen Jahr hatte Charles Lewinsky einen Antrag auf Statutenänderung (Art. 2 Zweck) gestellt. Der Antrag wurde damals kontrovers diskutiert. Befürchtet wurde, dass andere Organisationen, welche kulturelle Veranstaltungen organisieren, unnötig konkurrenziert werden könnten. Charles Lewinsky versprach einen neu formulierten Antrag an der Jahresversammlung 2019 einzureichen. Er hat den Antrag in der Zwischenzeit zurückgezogen. Aus diesem Grund ist der Antrag vom Tisch.

Ende der Versammlung: 19.55 Uhr

Für das Protokoll: Judith Stofer